

# Wohlfahrtsmarken 2010: “Obst” – Genuss für Augen und Nase!

## Bundesfinanzministerium setzt auf Duftmarken

Köln / Berlin. Obst auf Briefmarken: Das sieht nicht nur appetitlich aus – jetzt duftet es auch intensiv!



Diese produktionstechnische Sensation ist erstmals in Deutschland mit der Wohlfahrtsmarken-Serie 2010 möglich geworden. Ab dem 2. Januar erhalten Käufer und Empfänger die Markenmotive Apfel, Erdbeere, Zitrone und Heidelbeere mit dem entsprechenden Duft.

Der aufwendigen Produktion dieser neuen Serie gingen umfangreiche Tests mit Duftproben der Obstsorten voraus. Aufbringungsverfahren wurden ebenso getestet wie einwandfreie postalische Verwendung und gesundheitliche Unbedenklichkeit. Auch musste im Produktionsprozess eine Höchstzahl an Duftstoffen auf die Marken aufgebracht werden, damit der Duft nicht nach einmaligem Rubbeln verbraucht ist. Diese technischen Hürden sind überwunden: die Marken entfalten – neben der optischen Eleganz – das ganze Aroma der jeweiligen Frucht.

Diese Markeninnovation wird am 7. Januar 2010 vom Bundesfinanzministerium als Herausgeber präsentiert und an den Schirmherrn des Sozialwerkes Wohlfahrtsmarken, Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler, in Schloss Bellevue übergeben.

Bereits ab dem Erstaussabetag 2. Januar gibt es die gezackte Duftsensation bei der Post, in den Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände und auf [www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de). Der Erlös aus dem Verkauf auch dieser „Duftmarken“ kommt den Wohlfahrtsverbänden AWO, Caritas, Diakonie, DRK, Paritätischer Wohlfahrtsverband und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland zugute.

**Zu den Motiven:**



**Apfel – Motiv der Marke im Wert von 45 + 20 Cent.**

Der Apfel entstammt der Gattung der Kernobstgewächse, die weltweit bekannteste Art ist der Kulturapfel. Mit fast 40 kg pro Kopf essen die Deutschen innerhalb der EU die meisten Äpfel. Die größten Apfelanbaugebiete sind das Alte Land in der Nähe Hamburgs und die Bodenseeregion. Heute gibt es in Deutschland ca. 1.500 Apfelsorten, von denen im Handel und bei den Direktvermarktern nur noch 30 bis 40 Sorten angeboten werden. Aufgrund seiner weiten Verbreitung taucht der Apfel in vielen Märgen auf, oft mit symbolischer Bedeutung als Liebes- und Lebensapfel, Apfel der Prüfung, als Zankapfel oder Goldener Apfel.



**Erdbeere – Motiv der Marke im Wert von 55 + 25 Cent.**

Die auf der Marke abgebildete Gartenerdbeere gehört zur Familie der Rosengewächse und ist eine von ca. zwanzig Arten, die in den gemäßigten Zonen der Nordhälfte der Erde vorkommt. Archäologische Funde belegen, dass die Erdbeere bereits in der Steinzeit bekannt war. Etwa 1750 entstand in Holland durch Kreuzung verschiedener Wildformen die Gartenerdbeere. Trotz einer Marktversorgung in 2008 von rund 154.000 Tonnen, wurden nochmals ca. 81.000 Tonnen nach Deutschland importiert. In der Bildenden Kunst sind Erdbeeren häufig ein Symbol für Demut und Bescheidenheit, insbesondere als Attribut der Jungfrau Maria und Jesus Christus.



**Zitrone – Motiv der Marke im Wert von 55**

**+ 25 Cent.**

Die kleinen bis mittelgroßen immergrünen Bäume der Zitrone bringen die länglich-ovalen Zitronen, auch Limonen genannt, mit gelber oder grün-gelber Färbung hervor. Bereits seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts werden Zitronen auch in Deutschland kultiviert. In der Küche und zum Backen wird die abgeriebene Schale als aromatisierende Zutat verwendet. Das saure Fruchtfleisch der Zitrone enthält rund 3,5 bis 8% Zitronensäure und viel Vitamin C. Die weltweit größten Zitronenproduzenten sind Mexiko, Indien und der Iran, danach folgt erst Spanien. In Sprichwörtern ist die Zitrone meist negativ besetzt: So werden Negativ-Auszeichnungen häufig als goldene oder silberne Zitrone bezeichnet, unseriöse Verkäufer handeln mit Zitronen.



**Heidelbeere – Motiv der Marke im Wert**

**von 145 + 55 Cent.**

Die Heidelbeere führt eine Vielzahl von regional unterschiedlichen Namen wie Blaubeere, Schwarzbeere, Wildbeere, Waldbeere oder Bickbeere. Sie stammt aus der Familie der Heidekrautgewächse und ist in den gemäßigten und nördlichen Zonen Eurasiens von der Ebene bis ins Gebirge verbreitet. Im Winter stellen die grünen Triebe der Heidelbeere besonders für Tiere, die an Busch- und Baumfrüchte nicht so einfach gelangen können, eine wichtige Futterquelle dar (z. B. Auerhahn und Fuchs). Frisch und als Kompott, Marmelade, Eis, Kuchen oder Pfannkuchen zubereitet sind sie eine beim Menschen geschätzte Beerensorte. Kinder betrachten nach dem Genuss der Beeren fasziniert ihre rot oder blau verfärbten Zähne im Spiegel.

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Abteilung Wohlfahrtsmarken  
Werthmannstraße 3A, 50935 Köln

Redaktion: Sigrid Forster  
Telefon: 0221/9 41 00 40  
Telefax: 0221/9 41 00 79  
E-Mail: [info@wohlfahrtsmarken.de](mailto:info@wohlfahrtsmarken.de)  
[www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de)

<http://www.wohlfahrtsmarken.de/wohlfahrtsmarken-2010-obst-genuss-fuer-augen-und-nase/>

## Wohlfahrtsmarken 2010 – Basistext

Sonderpostwertzeichen-Serie “Für die Wohlfahrtspflege 2010”

### Obst mit Duft

Der **Apfel** (*Malus domestica*) als Nahrungsmittel ist etwa seit 10.000 Jahren bekannt. Er verbreitete sich aus seinem Mannigfaltigkeitszentrum (Genzentrum), einem Gebiet, welches etwa dem heutigen südwestlichen China und Kasachstan entspricht, über Zentralasien, von dort über die historische Seidenstrasse in den Vorderen Orient und von dort durch die Griechen und Römer nach Europa. Als Ausgangsform wird heute die in Zentralasien beheimatete Wildart *Malus sieversii* betrachtet. Die Verbreitung des Apfels ging stets einher mit einer entsprechenden Selektion, so dass letztlich wohlschmeckende und großfruchtige Formen vermehrt wurden, die als Urformen unserer heutigen Sorten angesehen werden können.

’Anacuta’ und ’Decio’ sind zwei der ältesten noch existierenden Apfelsorten überhaupt. Ihre genaue Herkunft kann nicht mehr exakt nachvollzogen werden. Aber vielleicht hat sich bereits Cäsar im alten Rom Früchte dieser Sorten schmecken lassen. Sie werden heute neben weiteren alten und neueren Sorten in Genbanken erhalten. Der Markt wird allerdings weltweit von nur wenigen Sorten dominiert, unter denen bekannte alte Sorten, wie ’Gravensteiner’, ’Cox Orangen’, ’Granny Smith’ oder ’Boskoop’ neben neuen Sorten aus Japan, Australien, USA oder den Niederlanden zu finden sind. Erfreulich ist, dass die Neuzüchtung aus Dresden-Pillnitz, die Sorte ’Pinova’, in diesem Spektrum heute handelsüblicher Sorten zunehmende Bedeutung gewinnt.

Die **Erdbeere** hat eine interessante Entstehungsgeschichte. Etwa seit dem 14. Jahrhundert wurden in Europa wild wachsende Erdbeeren kultiviert, die aber weder geschmacklich noch ertraglich befriedigten. Erst nach der Entdeckung Amerikas kamen 1623 die Scharlacherdbeere (*Fragaria virginiana*) aus Nordamerika und 1712 die Chileerdbeere (*Fragaria chiloensis*) nach Europa. Diese Wildarten überzeugten ebensowenig, bis durch zufällige Kreuzungen in einem französischen Garten aus beiden Wildformen im 18. Jahrhundert die heutige Gartenerdbeere ausgelesen wurde. Auf Grund ihrer Geschmackseigenschaften erhielt sie den lateinischen Namen *Fragaria ananassa*.

Seitdem verbreitete sich die Erdbeere über alle Gebiete mit gemäßigttem Klima. Bis heute sind weit über 1000 Sorten gezüchtet worden. Inzwischen gibt es einmal und mehrmals tragende Sorten, früh und spät reifende, solche mit festen und weichen Früchten usw. Leider wurden mitunter dabei die Geschmacksqualitäten zugunsten anderen Eigenschaften wie

Transportfestigkeit, Fruchtgröße oder Frühreife etwas vernachlässigt, was neueste Züchtungen wieder zu korrigieren versuchen. Zwei der erfolgreichsten Sorten waren und sind die deutsche Züchtung 'Senga Sengana' und die holländische Sorte 'Elsanta'.

Die **Zitrone** (*Citrus limon*) gehört zu den ältesten Obstarten, die wir kennen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Südost-Asien. Sie wurde offenbar schon von 4000 Jahren in China angebaut. Vermutlich durch die Araber gelangte sie im 10. Jahrhundert aus Nordwestindien in den östlichen Mittelmeerraum, wo sie von den Römern sehr geschätzt und in Gärten kultiviert wurde. Erst um 1700 gelangte die Zitrone nach Amerika. Derzeit existieren zahlreiche Citrus-Formen in verschiedenen Sorten, die alle frostempfindlich sind und daher in unseren Breiten nur unter Glas kultiviert werden können. Hauptanbaugebiete sind Südeuropa, Kalifornien und Nordafrika. Der 2 bis 5 m hohe, meist dornige Baum blüht und fruchtet gleichzeitig, so dass mehrere Ernten im Jahr möglich sind. Die Zitrone wird vor allem wegen ihres hohen Vitamin-C-Gehaltes geschätzt, wobei aber heute bereits Obstarten kultiviert werden, die weit mehr Vitamin C enthalten als die Zitrone, wie z.B. Sanddorn, Aronia oder Kiwi.

Die Heimat der **Heidelbeere** sind die zirkumpolaren Gebiete der nördlichen Halbkugel. Hauptsächlich werden Wildvorkommen (*Vaccinium myrtillus*) beerntet, da diese geschmacklich den im letzten Jahrhundert vor allem in den USA gezüchteten Hochbusch-Heidelbeeren (*Vaccinium corymbosum*) überlegen sind. Heidelbeersorten sind gegenüber Krankheiten recht widerstandsfähig.

Für den Intensivanbau der Kulturheidelbeere sichern die neueren Hochleistungssorten frühen Ertragsbeginn und hohe Ernteleistungen. Trotzdem ist die Nachfrage nach wild gewachsenen Früchten groß und übersteigt das Angebot bei weitem, da die Früchte sehr vielseitig verwendet werden können und kaum geschmackliche Alternativen existieren.

(Text: Prof. Dr. agr. sc. Manfred Fischer, Dresden)

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.  
Abteilung Wohlfahrtsmarken  
Werthmannstraße 3A, 50935 Köln  
Redaktion: Sigrid Forster

Telefon: 0221/9 41 00 40

Telefax: 0221/9 41 00 79

E-Mail: [info@wohlfahrtsmarken.de](mailto:info@wohlfahrtsmarken.de)

<http://www.wohlfahrtsmarken.de>

Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten